

1. MAI 2013

»Gute Arbeit. Sichere Rente. Soziales Europa.«

■ **Treffpunkt:** 9 Uhr, Demo, Hackescher Markt, Spandauer Straße - DGB-Haus
 ■ **Kundgebung:** 11.30 Uhr, Brandenburger Tor, Platz des 18. März. Anschließend bis 15 Uhr Maifest für die ganze Familie mit IG Metall-Dorf, Straße des 17. Juni.



TERMINE

Rentenberatung

■ **7., 14. und 28. Mai, 13 bis 18 Uhr,** Uwe Hecht. Termine bitte abstimmen unter Tel.: 43 40 05 33

Seniorinnen und Senioren

■ **6. Mai,** 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 112 oder Tel.: 25387-110, Anmeldung für Nottkes Kieztheater, Sommerspezial
 ■ **13. Mai,** 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 112 oder Tel.: 25387-110, Anmeldung zur Fahrt nach Ribbeck am 20. Juni

Weitere Termine unter igmetall-berlin.de

Impressum

IG Metall Berlin
 Alte Jakobstraße 149
 10969 Berlin
 Telefon 030 25387-103
 Fax 030 25387-200
 E-Mail:
presse-verwaltungsstelle-berlin@igmetall.de

Internet:
igmetall-berlin.de
 Redaktion:
 Andrea Weingart
 Verantwortlich:
 Klaus Abel

Berliner Widerstand

STURM AUF DIE GEWERKSCHAFTS-HÄUSER

Vor 80 Jahren – am 2. Mai 1933 – stürmten SA und SS die Gewerkschaftshäuser. Alle Gewerkschaften wurden verboten, Mitglieder und Funktionäre mundtot gemacht, inhaftiert, in KZs gesperrt, viele von ihnen gefoltert und ermordet.

Auch das Berliner Haus der IG Metall wurde damals von den Nazis übernommen. Viele Gewerkschaftsmitglieder hatten schon vorher begonnen, Widerstand gegen das NS-Regime zu leisten, spätestens mit dem Sturm auf die Gewerkschaftshäuser begannen viele mit einem opferreichen Widerstand gegen das NS-Regime. Bis heute ist dieser gewerkschaftliche Widerstand wenig bekannt und angemessen gewürdigt worden. 2013 erinnern die Gewerkschaften daher an den 80. Jahrestag der Zerschlagung unserer Gewerkschaften und an den Arbeiterwiderstand gegen das NS-Regime.

Widerstand bei Askania Die IG Metall Berlin hatte Ende März Annette Neumann und Bärbel Schindler-Saefkow eingeladen, die über den Widerstand bei Askania berichteten. Askania produzierte zwischen 1921 und 1945 als ein bedeutendes Rüstungsunternehmen in der Nazi-Diktatur Mess- und Automatisierungstechnik. 1944 waren rund 22 000 Menschen bei Askania beschäftigt, davon rund 7 000 Zwangsarbeiter aus Ost- und Westeuropa.

»Mit den langfristigen Folgen von Nationalsozialismus und Krieg kämpft Berlin noch heute. Umso wichtiger ist es, dass das Bewusstsein über dieses finstere Kapitel der Berliner Geschichte und



Arno Hager, Bärbel Schindler-Saefkow, Annette Neumann im Gespräch

der Berliner Industrie wach gehalten wird«, sagte Arno Hager, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Berlin. Er betonte, dass der Arbeiterwiderstand sehr breit war. Dies sei in der Öffentlichkeit kaum bekannt. Oft werde nur an die Geschwister Scholl gedacht, dabei gab es einen heftigen Widerstand von Berliner Gewerkschaftern.



Professor Dr. Siegfried Mielke vom Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin stellte die Breite des Widerstands von Metallern und Metallern vor. Auch wenn die Gewerkschaften und

einzelne Funktionäre durch die eigene Spaltung nicht die nationalsozialistische Machtübernahme verhindern konnten, waren sie doch sehr aktiv im Widerstand. Das bedeutete damals, sich mit Gefahr für die ganze Familie und Leib und Leben einzusetzen. »Allein für Berlin kommt man auf tausende von Menschen, die organisiert Widerstand geleistet haben. Und sei es nur durch menschliche Gesten, Hilfen für Zwangsarbeiter und jüdische Nachbarn und Kollegen.« ■

Lesenswert: Broschüre »Die Freiheit, sie ist das Erntegut. Widerstand in der Askania Werke AG gegen das NS-Regime. Ein Beitrag zum Berliner Arbeiterwiderstand im Zweiten Weltkrieg«, ISBN 978-3-00-041481-7.

Tipp: Am 1. Mai gibt es Infos an zwei Ständen. Mehr dazu: igmetall-berlin.de.

Mitmachen in der Tarifrunde 2013!

In der Nacht zum 1. Mai – 0.00 Uhr – starten wir die Warnstreiks bei Osram. Danach sehen wir uns am 1. Mai bei der Demo, Kundgebung und dem Maifest auf der Straße des 17. Juni! Mitmachen! Gemeinsam sind wir stark! ■

